

AUSZÜGE AUS SCHRIFTEN DES NIKOLAUS VON KUES IM RAHMEN DER GESCHICHTE DES BASLER KONZILS

Untersuchung und Edition

Von Thomas M. Izbicki, Wichita/USA *

Als Papst Eugen IV. im Jahre 1447 starb, näherte sich die konziliare Krise ihrem Ende. Das einst mächtige Basler Konzil war zu einer „Rumpfsitzung“ mit wenig Gewicht und schwindendem Einfluß herabgesunken. Amadeus VIII. von Savoyen, vom Konzil zum Papst gewählt, residierte in seinen eigenen Ländern, fern von Basel. Er beanspruchte zwar noch hartnäckig, Felix V. zu sein. Die meisten europäischen Fürsten aber, sowohl diejenigen, die Felix einmal anerkannt, wie die anderen, die eine Politik der Neutralität befolgt hatten, waren zur Herde Eugens zurückgekehrt. Hätte sich Eugen geschickter und flexibler erwiesen, hätte er vielleicht die volle Loyalität der deutschen Fürsten zurückgewinnen können, um die sich NvK und andere Vertreter des Papstes lange und nachdrücklich bemüht haben¹.

Thomas von Sarzana, der gewählt wurde, um Eugen IV. als Papst Nikolaus V. nachzufolgen, stellte sich als ein milder und konzilianter Papst heraus. Botschafter strömten nach Rom, um dem neuen Papst zu seiner Wahl zu gratulieren. Die deutschen Fürsten, die den Anspruch Nikolaus V. auf den Stuhl Petri akzeptierten, erhielten bald günstige Versprechungen. Friedrich III., der König der Römer, zog aus seiner Rolle

* Für diesen Beitrag führte der Verfasser Forschungen durch in der Robbins Collection, University of California, Berkeley, sowie in der Biblioteca Ambrosiana, Mailand und in der Biblioteca Laurenziana, Florenz. Die Besuche der europäischen Bibliotheken wurde ermöglicht durch Stipendien der American Philosophical Society und des Faculty Support Committee, The Wichita State University. Dr. Louis Jordan vom Medieval Institute der University of Notre Dame half dem Verfasser, eine Mikrofilmkopie der ambrosianischen Handschrift zu beschaffen, die zur Vervollständigung dieses Artikels nützlich war. Dr. Thomas Amos von der Hill Monastic Manuscript Library besorgte für den Verfasser eine Kopie der Beschreibung der Wolfenbütteler Handschrift in dem entsprechenden Katalog. Prof. Erich Meuthen von der Universität Köln teilte freundlicherweise zusätzliche Beobachtungen zur Wolfenbütteler Handschrift mit.

¹ J. STIEBER, *Pope Eugenius IV, the Council of Basel and the Secular and Ecclesiastical Princes of the Empire: the Conflict Over Supreme Authority in the Church*, in: SHCT 13 (1987) 276-330.

bei diesen Verhandlungen den größten Nutzen². Felix V. suchte anfangs noch, Thomas von Sarzana als Usurpator in Verruf zu bringen. Doch Sommer 1448 war er bereit, seinen Anspruch auf das Papsttum aufzugeben. Sogar die eifrigsten Konziliaristen, die bei der Basler Versammlung geblieben waren, erkannten, daß sie eine verlorene Schlacht kämpften. Des kaiserlichen Schutzes beraubt, mußte das Konzil von Basel nach Lausanne gehen. Im Jahre 1449 widerrief Nikolaus V. alle Zensuren und Sanktionen, die er Felix, dem Konzil und denen, die sie unterstützten, auferlegt hatte. Felix V. seinerseits gab seinen Anspruch auf das Papsttum in die Hände des Konzils zurück. Am 19. April 1449 erklärte das Konzil den Stuhl Petri als vakant und wählte Thomas von Sarzana zum Papst. Kurz danach wurde das Basler Konzil aufgelöst. Denen, die zuvor leitende Stellen innehatten, wurden Pfründen und sogar Ämter an der Kurie zur Verfügung gestellt, damit sie sich ohne Erniedrigung aus dem Kampf zurückziehen konnten³.

Während seiner 18 Jahre war das Basler Konzil durch drei Phasen intellektuellen Lebens gegangen. Zwischen 1431 und 1437, als das Konzil stark und der Papst schwach war, war Basel ein geistiges Zentrum. Handschriften von heidnischen und christlichen Werken wurden abgeschrieben, ausgetauscht oder angekauft. Schlüsselwerke über ekklesiologische Themen wurden verfaßt. Das glänzendste von diesen schrieb NvK. In *De concordantia catholica* bot er eine Gesamtsicht von Kirche und Staat an: Beide sollten, geleitet von Hierarchien, aber getragen vom Konsens des Volkes, für das Wohl der Christenheit wirken. In *De auctoritate praesidendi* wandte Cusanus diese Lehren auf die das Basler Konzil betreffenden Struktur-Fragen an, nämlich auf die Fragen nach der Rolle des Papstes beim Konzil und nach der Berechtigung der Versammlung, den Kontrollbemühungen des Papstes zu widerstehen⁴. In derselben Periode wurde eine umfassende Kirchenreform an Haupt und Gliedern diskutiert. Manche Dekrete wurden erlassen, darunter auch solche, die die Gewalten von Papst und Kurie begrenzten⁵.

Die zweite Periode des Basler Konzils, von 1437 bis 1447, ist gekennzeichnet durch den Versuch, einen regierenden Papst, Eugen IV., abzu-

² L. PASTOR, *The History of the Popes from the Close of the Middle Ages* translated by F. J. Antrobus 7th ed. Bd. 2 (London 1949) 29-35.

³ EBD. 29-35.

⁴ G. ALBERIGO, *Chiesa conciliare: Identità e significato del conciliarismo*, in: TRSR 19 (1981) 292-354; M. WATANABE, *The Political Ideas of Nicholas of Cusa with Special Reference to „De concordantia catholica“*, (THR 58, Genève 1963); P. SIGMUND, *Nicholas of Cusa and Medieval Political Thought* (Cambridge, Mass. 1963).

⁵ G. CHRISTIANSON, *Cesarini, the Conciliar Cardinal: The Basel Years, 1431-1438*, in: KGQS 10 (1979) 113-48.

setzen, weil er sich den Reform-Bemühungen der Versammlung widersetzte und selbst ein Konzil einberief, das an einem sicheren Ort in Italien tagen sollte. Um sein Vorgehen zu rechtfertigen, definierte das Konzil seine Oberhoheit über den Papst als Dogma. In Reden und Schriften verteidigten Vertreter des Konzils die Legitimität dieses Dekretes vor dem Klerus und den Fürsten Europas. Der bedeutendste Apologet des Basler Konzils war ein Theologe aus Salamanca, Johannes von Segovia. Die Universitäten Nordeuropas gaben Stellungnahmen ab, insbesondere über die Neutralitätspolitik, die einige Fürsten vertraten, obwohl nur die Universität von Krakau sich ohne Zögern für die Entscheidung des Konzils einsetzte⁶. In dieser Periode erfolgte auch eine Erneuerung des Papalismus. In seinem Dekret über die Wiedervereinigung der griechischen und der lateinischen Kirche erkannte das Konzil von Ferrara-Florenz den römischen Primat als eine Schlüssellehre an. Päpstliche Legaten argumentierten vor den Fürsten, daß sie einen „Mitfürsten“ unterstützen mußten: den Papst. Unter den verschiedenen Verfassern von Traktaten, die den Papst verteidigten, war der Dominikaner-Theologe Johannes von Torquemada der hervorragendste und ausgeglichendste. So wirkten Theologie, Diplomatie und Bestechung von Fürsten zusammen, um dem Papsttum den Triumph über das Basler Konzil zu ermöglichen⁷.

Im letzten Stadium des Konzils war Johannes von Segovia fast als einziger Apologet des Konzils übriggeblieben. Seine Meinungen hatten sich gemäßigt. In seinem Ruhestand beschäftigte er sich mit der Abfassung der Geschichte des Konzils, um so dessen Unternehmen zu verteidigen⁸. Die anderen Verteidiger des Konzils waren gestorben oder, wie NvK, zur Partei Eugen IV. übergegangen. Trotz dieses Verlustes an intellektueller Kraft erlebte die Konzils-Sache einen letzten Versuch, sich im bestmöglichen Licht darzustellen. Typisch dafür ist es, daß eine Anthologie und nicht irgend ein neues Argument in dieser Phase des Konzils zur Devise wurde.

Einige Zeit nach der Wahl Nikolaus V. kompilierte ein unbekannter Kleriker, vielleicht in Lausanne, ein Dossier von Dokumenten und Polemiken, die für die Legitimität Felix V. und des Basler Konzils eintraten. Das genaue Datum dieser Kompilation ist unbekannt. Sie enthält

⁶ A. BLACK, *Council and Commune: The Conciliar Movement and the Fifteenth-Century Heritage* (London 1979) 92-175.

⁷ A. BLACK, *Monarchy and Community: Political Ideas in the Later Conciliar Controversy, 1430-1450* (Cambridge 1970) 85-129; T. M. IZBICKI, *Protector of the Faith: Cardinal Johannes de Turrecremata and the Defense of the Institutional Church* (Washington, D.C. 1981).

⁸ U. FROMHERZ, *Johannes von Segovia als Geschichtsschreiber des Konzils von Basel* (Basel 1960).

neben Briefen von Felix V., in denen er Thomas von Sarzana als Usurpator denunziert (Nr. 4 der Sammlung), auch Materialien, die von den nordeuropäischen Universitäten stammen, sowie von einzelnen Theologen und Kanonisten, unter anderen auch von NvK. In allen Fällen vertreten die kompilierten Texte ohne Einschränkung die Basler Parteilinie, auch wenn die Uniformität der Meinungen erst durch die Redaktion gesichert wurde. Für diese letzte Phase des Konzils ist es typisch, daß fast nichts im Dossier nach 1445 entstanden ist. Sogar die Exzerpte aus Stellungnahmen der Universitäten zu der von seiten der Fürsten betriebenen Neutralitätspolitik können schon vorher entstanden sein, da das *Consilium* der Wiener Universität von 1442, schon vollständig im Dossier aufgenommen (Nr. 11), nochmals als Exzerpt vorkommt (Nr. 20). Auch das als ganzes abgeschriebene erste *Consilium* der Universität Krakau (Nr. 1) erscheint nochmals als Exzerpt (Nr. 18). - Das Basler Konzil starb sowohl geistig als auch politisch.

Das Dossier ist bisher in vier noch zu datierenden Handschriften gefunden worden, die sich jetzt in Italien befinden. Zwei von diesen Handschriften⁹, nämlich die in Florenz (Bibl. Medicea Laurentiana Plut. 16.12, im Folgenden zitiert als F) und eine in Mailand (Bibl. Ambrosiana G 80 sup., im Folgenden zitiert als M) enthalten die offiziellen Akten des Basler Konzils von 1431 bis 1442 (Sessiones I-XLII)¹⁰, denen das Dossier folgt. Beide Handschriften wiederholen einen Text (Nr. 14) am Ende (Nr. 22). Weil F einen Text enthält, der sich in M nicht findet, und beide Handschriften sich durch einige variante Lesarten unterscheiden, ist wahrscheinlich keine von der anderen abgeschrieben. Eine Hand in M und zwei in F (Fol. 1^r-167^r und 250^r-269^r) sind von nördlicher Herkunft. Hier liegt die Annahme nahe, daß beide Handschriften in oder in der Nähe von Lausanne abgeschrieben wurden und hernach nach Italien kamen.

Die beiden anderen Kopien des Dossiers kommen aus kurialen Kreisen. Das Basler Konzil hat offenbar auch noch nach seiner Auflösung für die Kurialisten eine gewisse Faszination behalten, besonders für die, die an den Beratungen der Versammlung teilgenommen hatten. Aeneas Silvius Piccolomini, Pius II., wurde für den Rest seines Lebens von seinen ehemaligen konziliaren Verbindungen verfolgt. Seine Selbstverteidigung, die das Konzil als eine vom Pöbel beherrschte zänkische Versammlung

⁹ NICOLAUS CUSANUS, *De auctoritate praesidendi in concilio generali*, hg. von G. Kallen, in: CT II/1 (Heidelberg 1935-36) 5 (Siglum: F); T. M. IZBICKI, *Legal and Polemical Manuscripts, 1100-1500 in Biblioteca Ambrosiana, Milano*, in: *Quaderni Catanesi* 5 (1983) 147-176, 291-320 hier 302.

¹⁰ Die offiziellen Akten des Konzils, bis zur Sessio XLIII, wurden in Basel im Jahre 1499 gedruckt.

darstellt, wurde in Agostino Patrizzis Geschichte des Konzils wiederholt¹¹. Domenico Capranica, der nach Basel gegangen war, um sich die Anerkennung seiner durch Martin V. erfolgten Ernennung zum Kardinal zu sichern, verfaßte eigene, private *Gesta* des Konzils. In einer zu Florenz erhaltenen Handschrift (Bibl. Medicea Laurentiana, Strozzi MS 33, Fol. 1^r-227^v, 381^r-436^v) findet sich der von Capranicas Privatsekretär Johannes Dorenbach kopierte Bericht seines Herrn über seinen Prozeß um die Kardinalswürde sowie dessen Konzils-Tagebuch. In einer anderen Kopie (Vat. lat. 5600 und Vat. lat. 4187)¹² wurden nur die *Gesta* transkribiert. Diese Kompilation wurde von Petrus de Monte, dem Bischof von Brescia und einem der diplomatischen Hauptvertreter Eugen IV., in seinen eigenen *Gesta* des Basler Konzils benutzt. Nach dem Tode von Petrus de Monte ging dessen persönliches Exemplar dieses Werkes an den Neffen Eugens, den venezianischen Kardinal Pietro Barbo, den späteren Papst Paul II., über. Dieses Handschriftenpaar (Vat. lat. 4184-4185) enthält noch ergänzende Materialien. Der erste Band schließt mit dem Traktat des Antonius von Cannario zur päpstlichen Oberhoheit übers Konzil ab; eine Kopie findet sich in der schon erwähnten Handschrift Capranicas, Strozzi MS 33, Fol. 227^v-251^v¹³. Der zweite Band schließt ab mit der *Epistola XVII* des Basler Konzils, dem vorliegenden Dossier und den Akten der Sitzungen in Lausanne.

Nach seiner Wahl zum Papst ernannte Paul II. seinen Vetter Marco Barbo zum Kardinal. Marco hatte von einigen Handschriften Pauls II. Kopien anfertigen lassen, auch von dessen Exemplar der *Gesta* des Basler Konzils, das Paul II. von Petrus de Monte übernommen und mit Ergänzungen versehen hatte (Vat. lat. 4186 und Vat. lat. 4192, 2. Teil)¹⁴. In den Handschriften Vat. lat. 4186 und Vat. lat. 4192, Teil 2 (die wir als V₁ und V₂ zitieren) fehlt der Text Nr. 6, der sich nur in F findet, sowie der

¹¹ G. CHRISTIANSON, *Aeneas Sylvius Piccolomini and the Historiography of the Council of Basel*, in: *Ecclesia militans. Studien zur Konzilien- und Reformationsgeschichte*. Hg. von W. Brandmüller, H. Immenkötter und E. Iserloh (Paderborn 1989) Bd. I, 157-84.

¹² J. HALLER, *Piero da Monte, ein Gelehrter und päpstlicher Beamter des 15. Jahrhunderts, Seine Briefsammlung* (Roma 1941) *108; *Concilium Basiliense*, hg. von J. Haller, Bd. I: *Studien und Dokumente 1431-1437* (Basel 1896; Nachdruck Nendeln 1971) 4 n. 6.

¹³ P. O. KRISTELLER, *Iter Italicum*, Bd. 2 (Leiden 1968) 326. Über Antonius de Cannario siehe T. M. IZBICKI, *Papalist Reactions to the Council of Constance, Juan de Torquemada to the Present*: ChH 55 (1986) 7-20, dort S. 12.

¹⁴ KRISTELLER, *Iter Italicum*, Bd. 2, 326; J. MIETHKE, *Die handschriftliche Überlieferung der Schriften des Juan González, Bischof von Cádiz († 1440)*: QFIAB 60 (1980) 275-324, dort S. 278, 283ff., 301-05, 309. Vat. lat. 4192, Teil 1 wurde von Vat. lat. 4187 abgeschrieben, ebenfalls einer im Besitz Paul II. befindlichen Handschrift.

Text Nr. 7, der von F und M überliefert wird. Auch wird in V₁ und V₂ nicht, wie in F und M, die Nr. 14 wiederholt (siehe Nr. 22).

Das Dossier enthält in seiner vollständigen Form diese Stücke:

Nr. 1: Universitas Cracoviensis, Consilium (1442)¹⁵.

Deliberantibus nobis quid super instanti requisitione clarissimorum uirorum... Ut autem distinctius determinatiusue prosequamur propositum...

Ed. in: C. DU BOULAY, *Historia Universitatis Parisiensis*, Bd. 5 (Paris 1670; Frankfurt 1966) 479-515.

MSS: F, Fol. 142^r-169^r; M, Fol. 178^r-220^v; V₁, Fol. 77^{ra}-106^{va}; V₂, Fol. 387^{vb}-417^{vb}.

Nr. 2: Benedictus XII, Constit. 'Summi magistri' (Exzerpt).

Ceterum antistitibus ordinariis abbatibus prioribus et aliis prelati religionis eiusdem...

Ed. in *Bullarium diplomatum et privilegiorum sanctorum Romanorum pontificium Taurinensis editio*, Bd. 4 (Turin 1859) 348-387 dort S. 370f., c. 12.

MSS: F, Fol. 167^v; M, Fol. 221^r; V₁, Fol. 107^{ra-b}; V₂, Fol. 418^{rb-va}.

Nr. 3: Nicolaus de Tudechis (Panormitanus), Tractatus 'Quoniam veritas'.

Quoniam ueritas uerborum lenocinio non indiget... Sacrum Basiliense concilium a prima sui origine...

Ed. in *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 16, hg. von H. Herre und L. Quidde. (Stuttgart 1928; Nachdruck Göttingen 1957) 439-538 N. 212.

MSS: F, Fol. 168^r-210^v; M, Fol. 222^r-308^r; V₁, Fol. 113^{ra}-171^{rb}.

Nr. 4: Felix V, Epistulae duae.

Superioribus diebus uniuersis regibus et principibus catholicis... Qui ad tranquillitatem ecclesie tota uoluntate non tendit...

MSS: F, Fol. 211^r-212^v; M, Fol. 309^r-311^r; V₁, Fol. 171^{va}-172^{va}; V₂, Fol. 483^{ra-va}.

¹⁵ *Concilium Basiliense*, Bd. 7 (Basel 1910; reprint Nendeln 1971) 391 n. 1.

Nr. 5: Compendium contra Eugenium IV¹⁶.

Primo quod qui illi pace fundant se in una cedula conclusa per concilium...

MSS: F, Fol. 216^r-217^v; M, Fol. 311^v 314^v; V₁, Fol. 173^{ra}-175^{ra}; V₂, Fol. 485^{ra}-486^{va}.

Nr. 6: Concilium Basiliense, Epistola III.

Cogitanti huic sacre generali sinodo in Spiritu sancto legitime congregate...

Ed. in Mansi 29 col. 239-267.

MSS: F, Fol. 218^r-233^r.

Nr. 7: Concilium Constantiense, Decreta ‚Frequens‘ et ‚Si vero‘.

Frequens generalium conciliorum celebratio agri Dominici precipua cultura est... Si uero quod absit in futurum scismatum contingeret...

Ed. in *Conciliorum Oecumenicorum Decreta* hg. von G. Alberigo et al. (Bologna ³1973) 438-442.

MSS: F, Fol. 233^v-235^r; M, Fol. 315^r-318^r.

Nr. 8: Nicolaus Cusanus, De auctoritate praesidendi (DAP) und De concordantia catholica (DCC) (Exzerpte)¹⁷.

Inc. DAP: Oportet scire quod plenarium concilium...

Inc. DCC: Quis ergo ante hos paucos annos...

MSS: F, Fol. 235^v (DAP), Fol. 235^v-237^v (DCC); M, Fol. 318^{r-v} (DAP), Fol. 318^v-321^r (DCC); V₁, Fol. 175^{ra-rb} (DAP), Fol. 175^{va}-177^{ra} (DCC); V₂, Fol. 486^{vb}-487^{ra} (DAP), Fol. 487^{ra}-488^{va} (DCC).

Nr. 9: Errores in litteris Eugenii IV ad Parisiensem Universitatem¹⁸.

Primus error: Ecclesie unitas impietate Basiliensium uiolatur...

¹⁶ Der Text wendet sich gegen Eugens Bemühungen, mit Hilfe einer Minderheit unter den Konzilsteilnehmern das Konzil von Basel nach Ferrara zu verlegen, - ein Streit, der zu einem Gegen-Treffen des Konzils mit dem Kaiser von Byzanz, dem Patriarchen von Konstantinopel und anderen griechischen Führern in Italien führte. Siehe J. GILL, *The Council of Florence* (Cambridge 1959); dt.: *Konstanz und Basel Florenz* (Geschichte der ökumenischen Konzilien, 9) (Mainz 1967) 259.

¹⁷ Siehe die Edition am Ende des Artikels. Die Exzerpte aus *De auctoritate praesidendi* werden im Folgenden mit DAP abgekürzt, die aus *De concordantia catholica* mit DCC.

¹⁸ Dieses Werk antwortet auf den Brief *Etsi non dubitemus* (22. April 1441), den Eugen IV. an die Universität von Paris und an andere führende Universitäten geschrieben hatte, - eine seiner bedeutendsten Breitseiten gegen das Konzil; siehe *Epistolae pontificiae ad Concilium Florentinum spectantes*, hg. von G. Hofmann, *Concilium Florentinum*, 1, pars 3 (Rom 1946) 24-35 Nr. 248.

MSS: F, Fol. 237^v-239^r; M, Fol. 321^v-324^r; V₁, Fol. 177^{ra}-178^{va}; V, Fol. 488^{va}-490^{va}.

Nr. 10: Compendium pro iustificatione concilii Basiliensis

Iuxta beati Cipriani martiris sententiam in epistola sua ad Antonium...
Certum est nec potest negari a quocunque fidelium...

MSS: F, Fol. 240^r-242^v; M, Fol. 325^r-330^v; V₁, Fol. 178^{va}-183^{ra}; V₂, Fol. 490^{ra}-493^{vb}.

Nr. 11: Universitas Viennensis, Consilium (1442).

In primis dicimus quod quantum de iure et de facto hucusque cognoscere potuimus...

Ed. in *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 16, S. 289-292, N. 128 (F und M sind in den Anmerkungen S. 289 erwähnt).

MSS: F, Fol. 243^{r-v}; M, Fol. 331^r-333^r; V₁, Fol. 183^{ra}-184^{rb}; V₂, Fol. 493^{vb}-495^{ra}.

Nr. 12: Tractatus de reformatione ecclesiae (1442)

Conspicere potest omnis Christianus quomodo postquam Christo placuerat... Nunc igitur uidentum est si ipse olim Eugenius obtineret et uinceret...

Ed. nach F und M in *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 15, hg. von H. Herre (Stuttgart 1914; Nachdruck Göttingen 1957) 578-582, N. 220.

MSS: F, Fol. 244^r-246^r; M, Fol. 333^v-337^v; V₁, Fol. 184^{rb}-186^{va}; V₂, Fol. 495^{ra}-497^{vb}.

Nr. 13: Tractatus de unione ecclesiae

Primo quod aduisamenta oblata non uidentur hac uice prosequenda...

Ed. in *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 15, S. 583-584, N. 222 (F und M sind in den Anmerkungen S. 583 erwähnt).

MSS: F, Fol. 246^r; M, Fol. 338^r; V₁, Fol. 186^{va}; V₂, Fol. 497^{vb}-498^{ra}.

Nr. 14: Tractatus de depositione Eugenii IV

Quia numquam acquieuit ymo restitit ut fieret reformatio ecclesie in capite et in membris...

MSS: F, Fol. 246^v-247^v; M, Fol. 338^v-342^r; V₁, Fol. 186^{va}-188^{rb}; V₂, Fol. 498^{ra}-499^{vb}.

Nr. 15: Universitas Viennensis, Consilium (1440) (Exzerpt)

Nemini nisi hosti fidei orthodoxe dubium esse potest...

Ed. in DU BOULAY, *Historia Universitatis Parisiensis*, Bd. 5, S. 471-479 dort S. 472, 474, 475.

MSS: F, Fol. 248^r; M, Fol. 342^v-343^r; V₁, Fol. 188^{rb-va}; V₂, Fol. 499^{vb}-500^{rb}.

Nr. 16: Universitas Erfurtiensis, Consilium (1440) (Exzerpt)

Nullo modo conueniens erit in ista neutralitate...

Ed. in *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 15, S. 437-450, N. 246 auf S. 442, Z. 34-35, S. 448, Z. 10-12, Z. 13-15, Z. 20-22 (F ist in den Anmerkungen auf S. 438 erwähnt).

MSS: F, Fol. 248^r; M, Fol. 343^r; V₁, Fol. 188^{va}; V₂, Fol. 500^{rb}.

Nr. 17: Universitas Coloniensis, Consilium (1440) (Exzerpt)

Ecclesia sinodaliter congregata habet summam iurisdictionem in terris...

Ed. in A. F. KOLLAR, *Analecta monumentorum omnis aevi Vindibonensia*, Bd. 2 (Wien 1762) col. 679-686 dort col. 679, 681, 683, 685-686, 686; *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 15, S. 3; S. 467, Z. 18-19, Z. 19-21.

MSS: F, Fol. 248^r; M, Fol. 343^r-344^r; V₁, Fol. 188^{va-b}; V₂, Fol. 500^{rb-vb}.

Nr. 18: Universitas Cracoviensis, Consilia (Exzerpt)

Unam sanctam ecclesiam catholicamque in his que fidei sunt... Quilibet homo uiator sacrosancte Basiliensi sinodo de necessitate salutis tenetur obedire...

Erstes consilium ed. in DU BOULAY, *Historia Universitatis Parisiensis*, Bd. 5, S. 479-517 dort S. 484, 487, 492, 494, 507, 508, 513.

MSS: F, Fol. 248^v-249^r; M, Fol. 344^r-345^v; V₁, Fol. 188^{vb}-189^{rb}; V₂, Fol. 500^{vb}-501^{rb}.

Nr. 19: Universitas Lipsiensis, Consilium (Exzerpt)

Tam potestas ecclesie est a Deo immediate...

MSS: F, Fol. 249^r; M, Fol. 345^v; V₁, Fol. 189^{rb-va}; V₂, Fol. 501^{rb-va}.

Nr. 20: Universitas Viennensis, Consilium (1442) (Exzerpt)

Dicimus quantum de iure et de facto hucusque potuimus...

Vgl. *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 16, S. 289-292, N. 128 dort S. 290, Z. 10-17, Z. 27-30, Z. 31-33, S. 291, Z. 8-11, Z. 5-7.

MSS: F, Fol. 249^{r-v}; M, Fol. 345^v-346^v; V₁, Fol. 189^{va-b}; V₂, Fol. 501^{va-b}.

Nr. 21: Tractatus de potestate concilii Basiliensis (1441)

Ad ostendendum euidenter quod sacrum generale concilium Basiliense uniuersalem ecclesiam representans non sit translatum... Quantum ad primum supponitur declaratio facta per ecclesiam in sacro concilio Constantiensi...

Ed. in *Deutsche Reichstagsakten*, Bd. 15, S. 772-800, N. 353 (F und M sind in den Anmerkungen auf S. 772 erwähnt).

MSS: F, Fol. 250^r-269^r; M, Fol. 347^r-376^r; V₁, Fol. 189^{vb}; V₂, Fol. 501^{vb}-517^{vb}.

Nr. 22: Tractatus de depositione Eugenii IV

Wiederholt von Nr. 14.

MSS: F, Fol. 270^r-272^r; M, Fol. 377^r-380^r.

Abgesehen vom Exzerpt aus der Konstitution Benedikt XII. *Summi magistri* (Nr. 2) und den Dekreten des Konstanzer Konzils (Nr. 7), umfaßt der Inhalt des Dossiers alle Phasen der Basler Konzilsgeschichte. Die konziliaristischen Werke des NvK (Nr. 8) und die Texte aus der Debatte über den Vorsitz auf dem Konzil (Nr. 5 und 6) repräsentieren die erste, dynamische und optimistische Phase des Konzils. Die Texte, welche die Stellungnahmen der Universitäten ganz (Nr. 1 und 11) oder auszugsweise (Nr. 15-20) wiedergeben, ferner der Panormitanus-Text (Nr. 3) sowie die anonymen Traktate (Nr. 5, 9-10, 12-14 und 21) vertreten die zweite, stärker dogmatisch und polemisch geprägte Periode in der Geschichte des Konzils. Sie behandeln ohne exakte zeitliche Aufeinanderfolge solche Themen wie den Versuch Eugen IV., das Konzil nach Ferrara zu verlegen (Nr. 5), die versuchte Absetzung Eugen IV. (Nr. 14), die Erklärung, daß die Oberhoheit des Konzils ein Glaubensartikel sei (Nr. 21), die Neutralitätsbestrebungen mancher Fürsten (Nr. 16) sowie den dogmatischen Gegenangriff Eugens gegen den Konziliarismus (Nr. 9). Die letzte, hoffnungslose Phase in der Geschichte des Basler Konzils wird durch Briefe Felix V. repräsentiert (Nr. 4).

Die Auszüge aus den konziliaristischen Werken des NvK sind besonders bemerkenswert. Cusanus war ein Jahrzehnt vor Abfassung des Dossiers vom Basler Konzil weggegangen. Wegen seiner Tätigkeit als Diplomat und Verteidiger des Papstes erhielt er hernach den Spitznamen „Herkules der Eugenianer“¹⁹. Eine Wolfenbütteler Handschrift, Helmstedt 797 (im Folgenden zitiert als W), enthält ebenfalls diese Gruppe von Exzerpten, zusammen mit einer Vorbemerkung, in der die konziliaristischen Werke des Cusanus seinen späteren papalistischen Bestrebungen gegenübergestellt werden. Dazu kommen in dieser Handschrift Werke früher Konziliaristen, unter anderen von Johannes Gerson, sowie Texte, die sich auf die Bemühungen des Basler Konzils und Eugens IV. um die Loyalität des Heiligen Römischen Reiches beziehen. Da einige andere Texte in W auf das Jahr 1444 datiert sind, muß die Exzerpten-Sammlung

¹⁹ J. BIECHLER, *Nicholas of Cusa and the End of the Conciliar Movement, a Humanist Crisis of Identity*, in: CH 44 (1975) 5-21, dort S. 9-10; G. ALBERIGO, *Il movimento conciliare (XIV-XV sec.) nella ricerca storica recente*, in: Studi medievali ser. 3, 19 (1978) 913-50, dort S. 946; H. G. SENGER, *Zur Überlieferung der Werke des Nikolaus von Kues im Mittelalter*, in: Mitteilungen und Untersuchungen über neue Cusanus-Handschriften (CSt 9) (Heidelberg 1972) 35-39.

vor diesem Datum kompiliert worden sein²⁰. In diesem Kontext kann die Sammlung als eine verunglückte konziliaristische Antwort auf die papalistischen Bestrebungen des Cusanus angesehen werden. Nur zwei Jahre zuvor, als Cusanus auf dem Reichstag von Frankfurt die Interessen Eugens vertrat, verfaßte er seine bedeutendsten papalistischen Schriften, den Brief an Arévalo, den Traktat *Contra Amadeistas* und zwei andere öffentliche Äußerungen, - Schriften, die alle im Gegensatz zu seinen früheren konziliaristischen Werken standen²¹.

Diese Exzerpte erlangten als Teil des oben beschriebenen Dossiers eine weite Verbreitung. Daß der Kompilator darin auf die konziliaristischen Werke des Cusanus zurückgriff, zeigt seine eigene Verzweiflung und das schwindende Glück der Sache, der er gedient hatte. Die einzelnen Stücke des Dossiers wurden offenbar ausgewählt, um die Sache des Konzils ohne Vorbehalt oder Zögern zu unterstützen. Demselben Zweck diente die Aufnahme der Exzerpte, die aus Werken des Cusanus mit eingeschlossen. Auch wenn der Kompilator diese Exzerpte nicht selbst erfunden hat²², so spiegeln sie doch einen der beunruhigendsten Aspekte des intellektuellen Lebens im späten Mittelalter wider, nämlich einen Gebrauch von Auszügen und Thesen aus einzelnen Werken, der den Eindruck erweckt, als könnten diese das wahre Wesen eines Denkers oder Autors wiedergeben. Auf diese Weise wurde der gute Ruf keines geringeren Theologen als des Thomas von Aquin posthum in Zweifel gezogen, als Etienne Tempier einige seiner Thesen verurteilte, die man aus Werken Pariser Theologen herausgelesen hatte. Johannes Hus mußte zu Konstanz auf dem Scheiterhaufen sterben, nachdem er aufgefordert wurde, einige Thesen zu widerrufen, die man aus seinen Werken exzerpiert hatte²³. Die Verdrehung von

²⁰ *Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel*, hg. von O. von Heinemann, Teil 1, Band 2, *Die Helmstedter Handschriften. II* (Wolfenbüttel 1886; Frankfurt am Main 1965) 224-226; die Exzerpte finden sich auf Fol. 53^v-55^v. Die Vorbemerkung, die in W auf Fol. 53^v zu finden ist, wird am Ende dieses Artikels nach der Edition der *Acta Cusana* wiedergegeben.

²¹ Über diese papalistischen Werke siehe *Acta Cusana* I, 2 (Hamburg 1983) 372-73, N. 516; S. 376-421, N. 520; S. 425-32, N. 526; S. 432-36, N. 527.

²² *Acta Cusana* I, 1 (Hamburg 1976) 130, N. 202a und G. KALLEN, *Die handschriftliche Überlieferung der Concordantia catholica des Nikolaus von Kues* (CSt 8, Heidelberg 1963) 21-25, 66-67; beide Werke zeigen die Existenz von umfangreichen Exzerpten aus *De concordantia catholica* zur Zeit des Konzils von Basel. Eine teilweise Kollation der hier edierten Exzerpten-Sammlung (von W und V.) findet sich in *Acta Cusana* I, 2, S. 487-89, N. 600. Vgl. auch die von G. Kallen angeführten Exzerpte der CC in der Praefatio seiner Edition, h XIV, S. XXVII - XXVIII.

²³ E. GILSON, *History of Christian Philosophy in the Middle Ages* (London 1955) 403-10; M. SPINKA, *John Hus' Concept of the Church* (Princeton, N.J. 1966) 329-82, 401-09.

Lehren des Cusanus in diesem Dossier ist weniger extrem. Viele von seinen typischen Lehren sind vertreten, einschließlich der vom Konsens (siehe Anhang, DCC, Z. 35-40 und 46-50), von der Unterscheidung mehrerer Stufen von Konzilien (DCC, Z. 26-29 und 30-34), von der Sicherheit in den Zahlen (DCC, Z. 10-13), der Rolle des Papstes als eines Gliedes der Kirche (DAP, Z. 6-11) und der verschiedenen Grade, in denen Papst und Konzil die Kirche repräsentieren (DAP, Z. 12-20). Nichtsdestoweniger sind die hierarchischen Aspekte der Ekklesiologie des Cusanus nur inadäquat vertreten. Nicht dargelegt ist das in seinem Denken durch Hinweise auf antike Kanones gestützte subtile Gleichgewicht zwischen dem Gehorsam, den man normalerweise dem Papst schuldet, und der Pflicht, unter außergewöhnlichen Umständen dem Konzil zu gehorchen. In diesen Auszügen wird der Eindruck vermittelt, daß Cusanus auf Seiten der Basler Kampagne gegen Eugen IV. stehe, obwohl er vom Basler Konziliarismus schon längst zur anderen Seite übergegangen war²⁴.

Diese Entstellung der Position des Cusanus und der anachronistische Gebrauch seines Namens, um ein sterbendes Konzil zu verteidigen, wecken umfassendere Fragen: Wie und warum wurden die konziliaristischen Werke von Cusanus verbreitet? Das Zweite ist leichter zu beantworten, wenn die erste Frage geklärt ist.

Außer den hier behandelten Exzerptensammlungen war auch das zweite Buch von *De concordantia catholica*, das in der ekklesiologischen Debatte das nützlichste war, gesondert im Umlauf. Kopien davon finden sich unter dem Namen Nicolaus Clitsper in den beiden vatikanischen Manuskripten Vat. lat. 5599, Fol. 179^r-191^r und Barb. lat. 843, Fol. 454^r-501^v. Diese Handschriften sind in die Zeit nach dem Basler Konzil zu datieren; die eine in die Zeit, als Pius II. versuchte, Diether von Isenburg als Erzbischof von Mainz abzusetzen; die andere stammt aus der Zeit, als Ludwig XII. von Frankreich gegen Julius II. in Pisa eine Kirchenversammlung einberufen wollte. Die Barberini-Handschrift enthält dasselbe *Consilium* der Universität Krakau, das auch in dem Basler Dossier (Nr. 1) enthalten ist²⁵.

Das Werk *De concordantia catholica* wurde als ganzes noch lange, nachdem der Verfasser Basel verlassen hatte, kopiert. Manchmal ist es verbunden mit *De auctoritate praesidendi* und den *Decem advisamenta de inseparabili sanctitate ecclesiae et suprema generalis concilii auctoritate*, ei-

²⁴ G. CHRISTIANSON, *Cardinal Cesarini and Cusa's „Concordantia“*, in: CH 54 (1985) 7-19, dort S. 11-15.

²⁵ KALLEN, *Die handschriftliche Überlieferung*, S. 65-66; DERS., h XIV, S. XXVII - XXVIII.

nem Werk des Johannes von Segovia, das wahrscheinlich zwischen der Einberufung des Konzils zu Ferrara 1437 und der Basler Erklärung der drei Wahrheiten 1439 geschrieben ist. Zusammen mit diesem Werk und mit einigen Schriften des Johannes Gerson erscheinen die konziliaren Schriften des Cusanus in den Handschriften Wolfenbüttel MS 407, München Clm 6605 und Barcelona Archivo Capitular MS 11; sie sind offenbar von Verteidigern des Basler Konzils kopiert worden, die sich der Rechtmäßigkeit ihrer Sache versichern wollten, obwohl der Autor dieser Traktate inzwischen das Konzil verlassen hatte, um denselben Papst zu verteidigen, den sie abzusetzen suchten²⁶. Eine Untersuchung anderer Handschriften von *De concordantia catholica*, und zwar im Lichte ihres gesamten Inhalts und ihrer Provenienz, könnte weitere Anhaltspunkte dafür liefern, wie die Ideen des Cusanus verbreitet worden sind. So wird vielleicht auch ersichtlich, warum einige Schriften noch gelesen wurden, als sie längst nicht mehr die Meinung ihres Autors wiedergaben. Eine solche Untersuchung ist ein Teil der Ideengeschichte, aber auch ein Teil der Geschichte menschlicher Selbstrechtfertigung. Das Bedürfnis, sich als rechtmäßig hinzustellen, und sei es auch nur durch abgeschwächte und verdrehte Exzerpte, erklärt die fortdauernde Berufung auf die Autorität des Cusanus, noch lange nach dessen Überwecheln zum Papst. So gibt dieses Dossier, das zur Unterstützung des Basler Konzils verbreitet wurde, nicht eigentlich einen Einblick in die Rolle des Cusanus in der Kirchengeschichte des 15. Jh.s; es ist vielmehr ein Zeugnis für das menschliche Bedürfnis, sich selbst zu rechtfertigen, - ein Thema, das viel zu oft von den Gelehrten ignoriert wird.

Conclusiones extracte de tractatu Nicolai de Cusa de presidentia concilii*.

,Oportet scire quod plenarium concilium totius orbis ecclesiam representans maiorem habet auctoritatem, que est in ecclesia‘.

5 ,Alia consideratio, quod Romanus pontifex, qui est membrum ecclesie, licet supremum in administratione, subest ipsi uniuersali concilio et iudicio eius. Quicquid etiam uniuersale plenarium concilium iudicauerit, prefertur iudicio unius hominis, etiam pape, in quocunque etiam casu‘.

10 ,Et licet sacerdotium collectum synodice non constituat totam ecclesiam, et licet papa representet ecclesiam totam, sicut concilium sacerdotum representat, tatem uerior est ipsa representatio concilii quam pape, quia pape est remotissima concilii proxima. Unde representatio concilii, cum plus appropinquet ad

²⁶ KALLEN, *Die handschriftliche Überlieferung* 29-33, 44-45. Über die Datierung der *Decem advisamenta* des Johannes von Segovia siehe FROMHERZ, *Johannes von Segovia* 152.

* S. o. S. 123, N. 8.

ueritatem ecclesie, et certiori modo representet eandem, tunc etiam <preferetur confuse> representationi papali in auctoritate et iudicio⁶.

- 15 ‚Presidentia‘ pape in concilio generali ‚nullo modo habet aliquid auctoritatis ultra ministerium directiuum per interlocutionem etc. Alioquin, si plus haberet aut coactionem aut punitionem aut iurisdictionem quamcunque in personas concilii, sublata esset essentialis forma a concilio, puta libertas in consultando obstante coactione, et sic non omnes, sed unus omnia faceret; sicut Dioscorus in Ephesina synodo⁶ etc.

1 tractatu : libro M

1 Conclusiones...concilii. : In questione de presidencia. W

6 etiam : enim M

8 synodice : sinodaice V₁ V₂

10 quam ... 17 concilii om V₁ V₂

13 papali : populi V₂

15 directiuum : derectiuum M, derectum V₁ directum V₂

15 interlocutionem : interlocutio V₂

16 coactionem : cohertionem *codd.*²

16 aut2 : ac *codd.*

16 in1 : a V₁ V₂ M

2-3 Kallen ed. cit. p. 14.

4-7 ed. cit. p. 24 & 26.

8-13 ed. cit. p. 28.

14-19 ed. cit. p. 34.

Excerpta ex libro quem intitulat de catholica concordantia.

- 5 ‚Quis, ergo, ante hos pauculos annos ea dixisse potuisset⁶, absque nota, , que nunc fieri conspeximus ad manifestandum uniuersalium conciliorum euidentissimam potestatem, que dudum non sine maximo publice utilitatis ac fidei orthodoxe dispendio dormitauit⁶. In principio.

Non est deserendum procedere in negotiis concilii quamuis legati pape expectati non ueniunt. 2m 2di.

- 10 ,Ex quo habetur numerum patrum magnum auctoritatem prestare' ... ,et numerus non adeo necessarius est sicut libertas et unanimitas'. in secunda parte libri c. 3.
- 15 ,Non est humanum uarios in unum congregatos in summa libertate loquendi constitutos ex una concordantia iudicare, sed diuinum, ideo presumi hoc omnino debet'. c.4.
- 20 ,Iuxta sancti Cypriani sententiam, cum maior pars semper ex decreto Christi absque errore permanebit, maioris partis sententia multum haberet presumptionis, sic quod, illa stabilitas absque immutatione illius sententie in ipsis permaneret, fortius esset presumptionis iudicium. Veritas enim permanet in seculum seculi, et falsitas se ipsam aliquandiu conseruare nequit' c.4.
- 25 Stant simul hec duo, papam Romanum interesse concilio et illud non esse generale aut plenarium uniuerse ecclesie. Ymmo quod petit uniuersalem synodum fieri etc. 2m 2e.
- 30 ,Ex hoc habes iudicium' concurrere cum fide, , quod per papam et suum concilium patriarchale fit, esse tutissimum inter omnia particularium congregationum concilia, licet infallibilis sit et tutius iudicium uniuersalis concilii ecclesie'. c. 7.
- 35 ,Ex qua re sequitur iuxta prescriptiones pretactas uigorem statutorum canonum in concilio non ex capite nec ex capite concilii, sed ex unico concordanti consensu uigorem habere... Etsi aliquando reperitur quod cum consilio concilii' debet intelligi consilium pro consensu. 8 c.
- 40 ,Habetur ex prescriptis una conclusio intenta' ... ,in conciliis Romanorum pontificum in condendis statutis generalibus eam non habere potestatem, quam quidam adultores eidem contribuerunt, scilicet quod ipse tantum statuere habet aliis consulentibus'... Sed ,canonum statuendorum auctoritas non solum dependet a papa sed a communi consensu. Et contra hanc conclusionem nulla prescriptio uel consuetudo ualere posset, sicut nec contra ius diuinum et naturale, a quo ista conclusio dependet'. 12 c., 11 c.
- 45 ,Synodus non solum auctoritate eorum qui sunt presentes diffinit, sed omni, ut dicit Gregorius uniuersali ea consensu constituta esse, que per episcopos, qui presentes sunt alios representantes, statuuntur'. Unde Leo dicit, ,Sancta synodus Calcedonensis diffiniuit, hoc est omnium sanctorum chorus'. Item in eodem concilio. c. 13.
- Dum hanc partem defendimus, quod papa non est uniuersalis episcopus, sed super alios' ... ,et sacrorum conciliorum auctoritatem non in papa, sed in consensu omnium fundamus, tunc, quia ueritatem defendimus et unicuique suum honorem reseruamus, recte papam honoramus' ... Nec apostolicam sedem legitur unquam contra canones iudicasse' ... Ymmo iudicium ipsius per plenarium concilium iterum examinatur' ... In unum autem examinaretur, si omne id ius esset, quod pontifex Romanus uellet, quia tunc iniuste sententiare nequiret.

- 50 Quare oportet quod eius iudicium canonibus stringatur quibus subest, et per quos examinatur sententia an secundum eos sit iusta uel non⁶. <c> 14.
- 55 ,Hec est uera sententia, scilicet quod sedes apostolica in agnoscendo supereminet omnibus synodus dempta ipsa uniuersali uniuersalis ecclesie cuius ipsa sedes pars est⁶. 15 c.
- 60 ,Non est hoc uerum quod in synodo rite congregata admissis admittendis et rite celebrata auctoritas ita etiam ab ipso capite dependeat, quod nisi in quacunque diffinibilem rem consentiat, quod tunc illa diffinito sit nulla, quia tunc iudicium non esset synodi, sed unius, quod implicat. Et quia quisque ad synodum pergens iudicio maioris partis se submittere tenetur, quia hanc presupponit quod maior pars regulariter unicit, tunc synodus finaliter ex concordia omnium diffinit, licet uaria sint etiam particularium uota, quoniam iuxta maiorem partem concludit⁶. 15 c.
- 65 ,Nec laicos nec indifferenter clericos puto admitti debere, sed electos et doctos uiros ecclesiasticos non puto in iudicio etiam spernendos, bonum rei publice tantum queratur, et non dicat undecunque ueniat, dum saltem inueniatur⁶. 16 c.
- 70 ,An uniuersale concilium proprie captum, quod uniuersam ecclesiam catholicam representat, sit supra patriarchas et Romanum pontificem, credo dubium esse non debere⁶. 17 c.
- 75 ,Quia sedentes in apostolica sede ab hominibus assumuntur deuiabiles et peccabiles, nunc maxime mundo ad finem tendente et malitia excrescente sua potestate ad edificationem data ad destructionem abutuntur, quis sane mentis dubitare potest absque uere potestatis et priuilegii sedis diminutione uniuersale concilium tam in abusum quam in abutentem potestatem habere pro sui ipsius conseruatione et totius ecclesie salutari ordinato regimine?⁶ Unde dico, ,Uniuersale concilium representatiuum catholice ecclesie habere potestatem immediate a Christo et esse omni respectu tam supra papam quam supra sedem apostolicam⁶. 17 c.
- 80 ,Manifestum est etiam papam ex negligentia deponi posse quia dicitur: Deponaris⁶. 17 c.
- 85 ,Ex quo sequitur corolarie uniuersale concilium etiam alio quam heresis casu papam deponere posse⁶, et supra immediate, ,Concluditur uniuersale concilium rite adunatum, licet graduationes inter se habere possit quoad iudicia, est tamen maioris auctoritatis et minoris fallibilitatis quam pape tantum⁶. 18 c.
- Et consequenter quemadmodum papa sentiens se inutilem potest renuntiare papatui. Ita cum maior sit potestas concili in papatum quam ipsius persone pape quod potest subtrahere obedientiam eidem ex eadem causa et remouere ipsum quia cessat causa propter quam fuit electus. 18 c.
- Fuit enim antiquorum maxime cure in obseruandis canonibus <c.> 20, et istud c. xx plenissime explanat auctoritatem concilii supra papam.

90 ,Deinde, ut proprius exemplum huius adducam⁶, contra uniuersale ,concilium Basiliense⁶ etc. usque: Si enim ,ad memoriam reducis⁶. Textus sequens uero bene.

Octo uniuersalia concilia non fuisse congregata per Romanos pontifices sed ipsos fuisse ad ea uocatos. c. 25.

95 ,Iuxta gesta conciliorum, que quidem gesta, xix di. c. 1 legitur, approbata sunt, inserui, ut quisque intellecta differentia facile uideat hoc uerum, scilicet quod uniuersale concilium catholice ecclesie supremam habet potestatem in omnibus super ipsum Romanum pontificem⁶. c. 34.

100 ,Petri maioritas non fuit supra, sed intra ecclesiam. Unde licet os siue caput esset apostolorum siue ecclesie et eius nomine proponeret, ut Actuum primo et responderet, ut Actuum secundo, tamen nichilominus tamquam membrum subfuit. Quare in medio fidelium surgens in reuerentiam ecclesie loquutus est et passus est se mitti Samariam ab ipsa, Actuum VIII⁶. 34 c.

105 Quod similis est Lucifero qui ita uult gerere principatum in ecclesia ,quod omnia membra sunt sibi subiecta⁶. Ibidem.

,Hinc unitas ecclesie fidelium, quam nos ecclesiam dicimus, siue uniuersale concilium catholice ecclesie ipsam representans et supra suum ministerium ut singulorum presidem. Et ita intelligo dictum saluatoris quod inter apostolos distributue debeat esse, minister omnium collectiue, quoniam sic ecclesiam faciunt⁶.

110 Hec ibidem.

Quod ,Treuerensis archiepiscopus si per ecclesiam congregatam eligeretur pro preside in capite eligeretur, ille proprie plus successor sancti Petri in principatu foret quod Romanus archiepiscopus⁶ quia ,successio in loco non arguit successionem in principatu⁶. 34 c.

115 ,Quod ecclesia habet potestatem sibi de capite prouidendi libere patet, quia in omnibus pro sua salute Christo succedit⁶. Ibidem.

,Nulla maior difformitas ab aliquo poterit exoriri quam ab illo qui sue magne potestatis intuitu licere sibi credens in subditorum iura prorumpit⁶. In secunda parte c. 27.

1 Excerpta : Exarto V₁

2 ergo : ergos A, uero V₁ V₂ dixisse : dississe V₁

5 In principio om. V₁ V₂ FM

6 in om. M quamuis : quin V₁ V₂ FM

7 2m 2di : 230 280 V₁ V₂ FM

8 magnum : magnam F²

12 hec om. M

16 immutatione : inimitatione M illius om. V₁ V₂

- 17 permanet :permaneret V₁ V₁ M
 18 nequit : nequid W
 19 duo : 20 W
 21 etc. 2m 2e : 3a 20 V₁ V₂ FM
 22 suum : sanum V₂
 25 7 : 2 *codd.*
 26 uigorem : uigore V₂
 30 Habetur : Habetis V₁ V₂
 36 dependet : dependit V₁ V₂ 11 c. : 8 c. W, d. 6 V₁ V₂ FM
 38 Gregorius : Gratianus V₁ V₂
 45 sedem *om.* V₂
 50 iusta : iuxta V₁
 53 15 : 14 *codd.*
 57 sed *rep.* V₂ tantum *add. post* unius F
 58 quia ... quod *om.* V₁ V₂
 63 spernendos : sperandos M
 64 saltem : saltim V₁ FM 16 : 15 W, 17 V₁ V₂ FM
 66 quod : per V₂ uniuersam : uniuersalem M²
 68 17 : 12 W
 69 et : in V₁ V₂
 75 representatiuum : et presentatiuum V₂
 77 17 : 12 W
 78-79 deponaris : deponatur V₁ V₂ FM 17 : 12 W
 83 auctoritas *om.* M
 86 et ... 120 causa *om.* V₂
 88 Fuit : Fuerunt *codd.*
 90 huius *om.* V₁ V₂
 91 Si : scilicet V₁ V₂ FM 91 reducis :reducere V₁ V₂ FM Textus sequens : Rex
 se W. Rex si V₁ V₂ FM
 95 Iuxta : Iusta V₁ V₂
 97 ecclesie : ecclesiam M
 100 ut Actuum *om.* V₁ V₂
 103 se mitti : admitti M
 105 sunt : sint V₁ V₂ subiecta V₁ V₂ FM Ibidem : Idem V₂ M
 107 ipsam : ipsa V₁ V₂ in *add. post* ut M
 108 presidem : presidere V₁ V₂ F inter : iterum V₂
 109 sic : sicut V₁ V₂
 110 Hec *om.* V₁ V₂ FM
 119 27 : 25 W

- 6 - 7 Cf. Lib. II c. 2 ed. cit., vol. 2, p. 99.
 8 - 10 Lib. II c. 3 ed. cit., vol. 2, p. 101-02.
 11 - 13 Lib. II c. 4 ed. cit., vol. 2, p. 105.
 14 - 18 Lib. II c. 4 ed. cit., vol. 2, p. 106.
 19 - 21 Cf. Lib. II c. 7 ed. cit., vol. 2, p. 115-17.
 22 - 25 Lib. II c. 7 ed. cit., vol. 2, p. 126.
 26 - 29 Lib. II c. 8 ed. cit., vol. 2, p. 135.
 30 - 36 Lib. II c. 12 ed. cit., vol. 2, p. 146; Lib. II c. 11 ed. cit., vol. 2 p. 144.
 37 - 41 Lib. II c. 13 ed. cit., vol. 2, p. 159-60; Lib. II c. 13 ed. cit., vol. 2, p. 160-61.
 42 - 45 Lib. II c. 13 ed. cit., vol. 2, p. 161.
 45 - 50 Lib. II c. 14 ed. cit., vol. 2, p. 164.
 51 - 53 Lib. II c. 15 ed. cit., vol. 2, p. 168.
 54 - 61 Lib. II c. 15 ed. cit., vol. 2, p. 171.
 62 - 65 Lib. II c. 16 ed. cit., vol. 2, p. 174.
 66 - 68 Lib. II c. 17 ed. cit., vol. 2, p. 180.
 69 - 77 Lib. II c. 17 ed. cit., vol. 2, p. 183; Lib. II c. 17 ed. cit. vol. 2, p. 184.
 78 - 79 Lib. II c. 17 ed. cit., vol. 2, p. 188.
 80 - 83 Lib. II c. 18 ed. cit., vol. 2, p. 197.
 84 - 87 Cf. Lib. II c. 18 ed. cit., vol. 2, p. 197-98.
 88 - 89 Lib. II c. 20 ed. cit., vol. 2, p. 206-22.
 90 - 92 Lib. II c. 20 ed. cit., vol. 2, p. 222-24.
 93 - 94 Cf. Lib. II c. 25 ed. cit., vol. 2, p. 246-47.
 95 - 98 Lib. II c. 34 ed. cit., vol. 2, p. 292.
 99 - 103 Lib. II c. 34 ed. cit., vol. 2, p. 300.
 104 - 105 Cf. Lib. II c. 34 ed. cit., vol. 2, p. 300.
 106 - 110 Lib. II c. 34 ed. cit., vol. 2, p. 302.
 111 - 114 Lib. II c. 34 ed. cit., vol. 2, p. 305.
 115 - 116 Lib. II c. 34 ed. cit., vol. 2, p. 305.
 117 - 119 Lib. II c. 27 ed. cit., vol. 2, p. 255.

Vorbemerkungen zu den Cusanus-Exzerpten in der Hs. W (s. Anm. 20).

Articuli excerpta de tractatu katholice concordancie Nycolai Cusa.

Considerent fideles christiani doctrinam sequentem, quam Ny. de Cusa in quodam tractatu per eum olim composito, dum in sacro concilio Basiliensi de admissione ad presidenciam legatorum dudum Eugenii pape agitabatur, et per verba formalia et expressa, prout infra ponitur, dogmatizavit et constanter illo tempore defendebat. Iudicent quoque cuncti, si illa que hodie predicat ille vir inpugnando auctoritatem generalium conciliorum, cum istis prius per eum predicatis bene concordent, et qualis fidei et constancie existat talis homo.

(Nachdruck der Acta Cusana N. 600, Bd. I/2, S. 487).